

Unterrichtsstörungen

Beitrag von „Buntflieger“ vom 1. Dezember 2018 14:16

Zitat von Dafina

Schließlich habe ich dann die Zulassung zur zweiten Staatsexamensprüfung nicht bekommen und durfte dann endlich sowohl Seminar als auch Schule wechseln.

Jetzt ist eigentlich alles gut: Ich habe den ersten Teil meiner Probezeit mit 3 von 5 Punkten bestanden und meine Schüler sind pflegeleicht und motiviert (klassisches Gymnasium mit gutem Einzugsgebiet). Dennoch mache ich mir riesige Sorgen: einige Eltern haben sich mehrfach über die Lautstärke in meiner Klasse beschwert und ich bin mir sicher, dass dies auch zu meiner Schulleitung durchgedrungen ist.

Nach den Gesprächen fühle ich mich ehrlich gesagt noch armseliger und kleiner als zuvor zumal wir pflegeleichte Schüler haben, die bei anderen Lehrern folgsame Schafe sind.

Hallo Dafina,

ich finde es toll, dass du trotz Nichtzulassung zur Prüfung nochmal woanders anfangen konntest, bei uns wäre man dann endgültig draußen.

Sind drei von fünf Punkte in der Schulleiterbeurteilung wirklich gut? Ich kenne das Punktesystem nicht, aber hier gilt alles, was schlechter als 2.0 ist, bereits als bedenklich.

Meiner bescheidenen Erfahrung nach, die wesentlich kleiner ist als die deinige, läuft so gut wie alles über die Beziehungsebene. Was hat man mich zu Beginn des Referendariats dazu genötigt, disziplinarische Maßnahmen (Strafarbeiten, Nachsitzen, gelbe Karten etc.) zu verhängen, um Ruhe herzustellen. Das hat mir nicht geholfen, zumal das nicht meiner Art entspricht. Bei mir läuft alles über die möglichst direkte und unverbaute Interaktion. Verbaut ist sie im Referendariat oft allein schon dadurch, weil man durchgeplanten Unterricht nach Stechuhr ableisten muss und das bereits 100% der Aufmerksamkeit einfordert - da bleibt kaum Raum für andere Dinge.

Kurzum: Authentisches Auftreten und personenbezogene Interaktion sind bei mir die Rezepte, um in Klassen akzeptiert zu werden und geregelten Unterricht durchführen zu können. Ich halte überhaupt nichts von disziplinarischen Maßnahmen, die mir dann wiederum organisatorisch Zeit und Nerven kosten. Du musst deinen Stoff halt sicher beherrschen und dann die Ressourcen haben, wie auch schon mehrfach hier gesagt wurde, den Blick ständig schweifen zu

lassen und doch fokussiert zu bleiben. Allgegenwärtigkeit eben. Bevor noch ein Schüler ein Gespräch mit dem Sitznachbarn beginnt, muss er schon deinen kontrollierenden Blick wahrnehmen. Ist brutal schwer, aber da muss man hin.

Das wissen natürlich alle erfahrenen Lehrpersonen und es gibt sicherlich etliche in deinem Kollegium, die deine Situation genießen. In solchen Schulen, wo jeder für sich alleine herumwurstelt, herrscht ja meist ein hoher interkollegialer Konkurrenzdruck und von daher wäre ich auch vorsichtig mit den vermutlich geschönten Berichten darüber, wie es bei anderen angeblich vorzüglich läuft. Wirst du zu kollegialen Hospitationen eingeladen? Wie reagiert man auf diesbezügliche Anfragen deinerseits?

Alles Gute weiterhin!

Sorgen mache ich mir um dich keine, weil du ganz offensichtlich schon ganz andere Sachen durchgestanden hast.

der Buntflieger